



## *Les Amis du Chemin de Saint-Jacques*

*Die Freunde des Jakobsweges*

*association helvétique*

## **Die Beherbergung von Pilgern in der Schweiz**

### **Zweck der Empfehlung**

Die Vereinigung der Freunde des Jakobsweges setzt sich dafür ein, dass Pilgerinnen und Pilgern, welche die Schweiz durchqueren, preiswerte Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten vorfinden. Die Empfehlung soll es den Beherbergern erleichtern, ihre Dienste nach den Erwartungen der Pilgernden auszurichten. Die Empfehlung listet grundlegende Bedürfnisse der Pilger auf. Tourismusförderung ist nicht das Ziel.

### **Kreis der Adressaten**

Die Empfehlung richtet sich prinzipiell an alle Arten von Beherbergern am Jakobsweg, die bereit sind, Pilgernde aufzunehmen, in erster Linie an Privatpersonen. Einer breiteren Öffentlichkeit, z.B. Pfarrämtern, Touristenbüros, Behörden, kann die Empfehlung als Orientierungshilfe dienen bei den Bemühungen um Ausweitung des Unterkunftsangebots.

### **Rolle der Wegaufseher**

Die Wegaufseher im Auftrag der Vereinigung stellen den Kontakt und den Informationsaustausch mit den Beherbergern sicher. Sie sorgen dafür, dass in einer öffentlich zugänglichen Liste auf die entsprechenden Unterkunftsangebote hingewiesen wird.

### **„Accueil jacquaire“, private Unterkünfte**

Die Vereinigung fördert den „Accueil jacquaire“ sowie preiswerte private Unterkünfte mit pilgerspezifischem Angebot.

„Accueil jacquaire“ bezeichnet jene besondere Art von Gastfreundschaft, die auf Offenheit und Vertrauen gegenüber den Menschen beruht, die sich mit ihrem Credencial als Pilger ausweisen. „Accueil jacquaire“ ist definiert durch den Verzicht auf die Festlegung eines fixen Preises für Kost und Logis. Der Pilger bemisst seinen finanziellen Beitrag (Spende) nach den ihm verfügbaren Mitteln. Der Beherberger kann einen Richtpreis angeben.

Die Vereinigung beabsichtigt, Unterkunstmöglichkeiten nach der Formel des „Accueil jacquaire“ mit einer entsprechenden Hinweistafel auszuzeichnen.

### **Bedürfnisse des Pilgers**

- freundlicher Empfang, persönliche Beziehung („willkommen sein“, „erwartet werden“)
- ein Bett, wenn nötig eine Decke (Angebot, je nachdem, mit oder ohne Schlafsack), Ruhe
- Dusche, Gelegenheit zum Waschen und Trocknen von Kleidern
- Verpflegung: Restaurant in der Nähe, „Table d'hôte“ oder Kochgelegenheit
- „Medizinische“ Versorgung: Wundpflege, ev. Aufsuchen eines Arztes, einer Apotheke
- Kontakt: Austauschmöglichkeit mit anderen Pilgern und/oder den Beherbergern
- Informationen über das nächste Wegstück, Unterkunstmöglichkeit
- ev. Hinweis auf ein spirituelles Angebot, z.B. wo ist eine offene Kirche etc.